

Konrad Pfaff

*Die Geschichte vom
störrischen Samariter und seinem Esel,*

eine Geschichte, die so im Neuen Testament nicht vorkommt, weil Jesus sie bei seiner Darlegung vom barmherzigen Samariter vielleicht voraussetzte. . .

Die Erzählung ist die vom Samariter und seinem barmherzigen Esel, der dem Mann später zum Ehrentitel vom barmherzigen Samariter verhalf, womit dieser Weltruhm erlangte.

Das Tier schritt den Trottgang des Esels. Es dachte nicht, es träumte nicht, es spürte nichts, es hatte Geduld. Die Sonne begann schon, sich zu verabschieden; lange Schatten begleiteten die beiden. Plötzlich merkte der Mann eine Störung: der Esel stand still, er bockte nicht, stand nur so verloren da. Schon zuckte der Stecken in der Hand des Mannes, da wieherte der Esels und wandte seinen Kopf nach rechts. Er zitterte, und Angschweiß trat auf sein Fell. Er schritt nach rechts, leise, langsam, vorsichtig. Der Reiter sah nun auch den weißen Fleck, als wären Kleidungsstücke weggeworfen worden. Er wusste gleich: das bedeutet nichts Gutes. Doch sein Esels ließ nicht ab, überwand sich förmlich selber und ging näher heran, zitternd, unwillig und doch entschlossen bewegte er sich auf das Bündel zu.

Er wieherte leise und bebte am ganzen Leib, dann näherte er seinen Kopf dem elenden Häufchen und begann, daran zu lecken. Nun roch auch der Mann Schweiß und Blut und sah die verkrümmten Glieder. Ein zerschundener Leib lag da, schon bereit, hinüberzugehen. Der Esels jedoch stieß den Körper an und streichelte leicht über dessen Haut. Der Mann aus Samaria schaute nun genauer hin und bemerkte, dass es ein Mensch vom fremden Stamm, vom feindlichen Volke war.

Seine Erziehung, seine schlechten Erfahrungen und die Stimmen seiner Führer und Volksgenossen im Hinterkopf rieten ihm, schnell weiterzugehen. Er war verpanzert durch seine Vorurteile. Ohne Gewissen und sich keiner Schuld bewusst, wollte er davon reiten. Der Esels jedoch seufzte und schnaubte leise in seiner animalischen Sprache. Er schaute den Mann mit tiefen, bitenden Augen an, wie er so noch nie um Nahrung gebettelt hatte. Der Blick des barmherzigen Esels durchbrach den Mann bis ins Herz. Er konnte sich nicht mehr wehren und begann sein Werk der Hilfe. Der Esel kniete schon nieder, um die neue Last aufgeworfen zu bekommen. Er dankte sprachlos. Beider Sehnsucht nach Erlösung ward erhört. Beide überschritten ihre armseligen Grenzen und wurden barmherzig.